11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 14 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 17. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Der preußische Landeskriegerverbands-Vorstand beim Kaiser.

Der Kaiser empfing gestern eine Abordnung des preußischen Landes-Kriegerverbandes behufs Ueberreichung einer Stiftung, welche von den Mitgliedern der preußischen Kriegervereine anläßlich der 200 Jahrfeier gesammelt wurde. Der Führer der Abordnung, General-Spitz, bat in einer Ansprache den Kaiser, das durch freiwillige Beiträge alter, treuer Soldaten entstandene **Kapital von 120000 Mk.** ihm zu Füßen legen zu dürfen, dessen Zinsen würdigen bedürftigen Kriegsteilnehmern der deren Hinterbliebenen zugute kommen sollen. Die Mitglieder des Verbandes würden es als hohe Auszeichnung empfinden, wenn der Kaiser befehlen wollte, daß das Geld zu einer Stiftung mit dem Namen: „Preußische Krieger-Stiftung Wilhelm II." verwandt werde. Der Kaiser erwiderte:

„Ich freue mich, über die Ueberraschung, die mir heute namens meiner alten Soldaten bereitet wurde. Die Idee zu der Stiftung zur Erinnerung an den Tag der Begründung des Königreichs Preußen berührte mich sehr sympathisch, denn die Stiftung, die bestimmt ist, Not zu lindern und Thränen zu trocknen, ist viel besser geeignet, die Erinnerung an diesen Tag zu erhalten, als jede andere Widmung, welche mir dargebracht wäre. Ganz besonders überraschte mich die Höhe der Summe, die von den Kameraden zusammengebracht wurde; es ist ein hochachtbarer Betrag, er beweist mir, in welcher einheitlichen Weise die Kriegervereine zusammengefaßt sind. Ich freue mich ferner, daß die Absicht besteht, das Grundkapital fernerhin zu verstärken und gern konstatiere ich bei dieser Gelegenheit, wie ich auf meinen Reisen überall beobachtet habe, welch frischer patriotischer Geist unter den Kriegervereinen weht. Ich hatte mich gern überzeugt, daß dieser Geist unter Ihrer Leitung auch fernerhin erhalten bleibt und beauftrage Sie, meinen Dank den Kameraden zu übermitteln."

Der Kaiser entließ sodann die Herren der Abordnung mit Händedruck.

Zur Tagesgeschichte.

Das Kaiserpaar und die Prinzessin Heinrich wohnten Dienstag abend im Reichspostmuseum einem Vortrage des Geh. Postrats Strecker über Kabeltelegraphie und dem des Telegrapheningenieurs Feierabend über automatische Telephonanschlüsse bei. Auch ein kleines, selbstthätiges Vermittelungsamt trat in Thätigkeit. Einer der Apparate gab statt des Geräusches, das anzeigt, daß er besetzt ist, automatisch die Antwort „Besetzt, bitte drei Minuten warten." Darauf erklingt ein Musikstück, bis die Zeit vorüber ist. Nach den Vorträgen fand beim Staatssekretär v. Podbielski ein Herrenabend statt, zu dem u. a. geladen waren: Kommerzienrat v. Guillaume-Köln, Geh. Baurat Rathenau, Kommerzienrat Löwe, Ingenieur Wilhelm v. Siemens, mit denen der Kaiser bis nach Mitternacht in Unterhaltung verweilte. Die Kaiserin hatte sich gegen 11 Uhr verabschiedet.

Die Meldung von der **Einführung neuer Uniformen** in der Armee wird jetzt von unterrichteter Seite bestätigt. Bekleidungsstücke, die sowohl in der Form als auch in der Stofffarbe von den bisher gebräuchlichen wesentlich abweichen, werden seit einigen Wochen von einzelnen Truppenteilen probeweise zur Anwendung gebracht. Eine wichtige Neuerung besteht darin, daß die blanken Knöpfe an den Uniformröcken fortan verschwinden sollen; vorn an der Brust sind die Knöpfe, von dunkler Farbe, unter dem Tuch angebracht. Der Stoff des Rockes, der die bequeme Form der Litewka erhält, ist nicht mehr von blauer, sondern von graubrauner Farbe. Manches Steife und Unpraktische an den alten Uniformen ist bei den neuen Bekleidungsstücken vermieden, deren Einführung schon heute beschlossene Sache ist, nachdem die Versuche damit gute Resultate ergeben haben. — Eine andere Meldung besagt noch folgendes: Es handelt sich im wesentlichen um Abschaffung des sogen. „Ueberrockes", an dessen Stelle für den Dienst ein litewkenartiger Waffenrock nach österreichischem Schnitt in grauem Tuch treten soll, während der bisherige hellblaue Waffenrock nur für Parade- und Gesellschaftszwecke dienen soll. Auch sollen in der ganzen Armee durchweg die hellgelben naturfarbenen Stiefel, wie sie bisher nur die Jäger zu Pferde trugen, eingeführt werden.

Dem Grafen Gneisenau auf Sommerschenburg wurde auf Befehl des Kaisers ein als Erinnerungsstück geeignetes Wrackstück des vor dem Hafen von Malaga gescheiterten Schulschiffes „Gneisenau" überwiesen. Hierzu ist ein aus Mahagoniholz gefertigtes, in Schnitzarbeit den Reichsadler zeigendes Fallreepsseitenbrett bestimmt worden.

Frankreich soll mehrere Freihäfen nach Hamburger Muster erhalten. Das betreffende Kommissionsreferat wird noch in dieser Session in der Kammer erstattet werden.

In dem Voranschlage des amerikanischen Marineetats für das nächste Rechnungsjahr, der von der Marinekommission des Repräsentantenhauses festgesetzt ist, werden die Ausgaben auf 77 Millionen angegeben, d. i. eine Vermehrung von 11 Millionen auf das laufende Jahr. Zwei Panzer und zwei Kreuzer sollen erbaut werden.

Aus den Parlamenten.

Im Reichstage wurde gestern die Beratung der verschiedenen Anträge auf Abänderung des Gesetzes **über die Gewerbegerichte** fortgesetzt. Der Antrag Albrecht (Soz.) will die Gewerbegerichte obligatorisch machen und ihre Kompetenz erweitern, der Antrag Trimborn (Ctr.) hat dieselbe Tendenz, geht aber weniger weit, er verlangt obligatorische Gewerbegerichte nur für Gemeinden mit mehr als 20000 Einwohnern. Abg. Hitze (Ctr.) begründet eine Resolution, die Regierung zur Einbringung eines Gesetzes betr. Arbeitervertretungen für Verhandlungen mit Arbeitgebern und den Organen der Regierung aufzufordern. Abg. Beck (nat.) steht den Zentrumsanträgen sympathisch gegenüber, trägt aber Bedenken, auf dem Lande die Gewerbegerichte auch auf das Gesinde auszudehnen, und hält die Verleihung des Wahlrechtes für die Gewerbegerichte an die Frauen für verfrüht. Die Anträge Albrecht und Trimborn wurden einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen, die Resolution Hitze angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung beim Etat des Reichsamts des Innern. Schluß 4½ Uhr.

Im Abgeordnetenhause wurde gestern die erste Beratung des Etats fortgesetzt. Der nationalliberale Abg. Schmieding kommt hierbei auf die Kohlennot zu sprechen, als deren Ursache er die Leutenot bezeichnete. Da er hierbei die **polnische Einwanderung** streifte, entfesselte sich eine völlige Polendebatte, in deren Verlauf die polnischen Abgg. Mizerski und v. Jazdzewski ihre Landsleute als die Harmlosen und Bedrückten schilderten, während die Minister Studt und v. Rheinbaben ihnen erwiderten und mit Nachdruck die gegenwärtige Polenpolitik verteidigten. Ihnen schloß sich der Abg. Dr. Sattler (ntl.) an, der die Verdienste des Hakatistenvereins hervorhob und freudig das Wiedererwachen des deutschen Elements im Osten begrüßte. — Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Funck-Sänger, betr. die Offenbacher Eisenbahnkatastrophe; Antrag Wiemer, betr. anderweitige Einteilung der Wahlkreise. Schluß 3½ Uhr.

Der Abg. von Heidebrandt und der Lasa hat beim Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, das vielfach geforderte **Schuldotationsgesetz** nunmehr baldigst vorzulegen.

Vom Kriege in Südafrika.

Aus dem Haag wird nach Berlin gemeldet:

Von den hiesigen Transvaalkreisen wird auf den neuesten Täuschungsversuch der Engländer hingewiesen, der sich an den Namen Botha knüpft. General Kitchener läßt nämlich in beiden Burenstaaten Aufrufe verbreiten, unter denen die Namen mehrerer scheinbar bekannter Burenführer stehen, und worin die Buren aufgefordert werden, die Waffen niederzulegen und sich den Engländern zu ergeben. An der Spitze der Unterzeichneten steht „P. Botha", wonach man glauben soll, daß dies der Bruder des transvaalischen Oberfeldherrn Philipp Botha sei. In Wahrheit ist der Vorsitzende dieses „Friedenskomitees" ein gewisser Paul Botha, der mit Louis und Philipp Botha in keinerlei verwandtschaftlichen Beziehungen steht und einfach von den Engländern gekauft worden ist. — Der durch einen kühnen **Vormarsch in die Kapkolonie** so schnell berühmt gewordene Burenführer James Herzog stammt von deutschen Vorfahren, die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Südafrika auswanderten. Er wurde 1859 in Wellington geboren, unweit der Stadt Worcester, wo kürzlich der große Afrikanderkongreß tagte. Der junge Herzog besuchte die besten Schulen in Kapstadt und ging darauf nach Europa, um an der holländischen Universität zu Leyden und dann in Heidelberg die Rechte zu studieren. In Amsterdam veröffentlichte er vor 18 Jahren ein tüchtiges Werk über internationales Recht mit Bezug auf die Stellung der Burenstaaten. In Südafrika war er als Rechtsanwalt thätig, und zwar in der Kapkolonie, im Freistaat und in Transvaal; sehr großen Anhang aber hat er in seinem Heimatsbezirk gewonnen, weshalb er auch vor allen befähigt war, den ersten Einfall in die Kapkolonie zu leiten. Er spricht deutsch so fließend wie holländisch; ebenso beherrscht er das Englische in Wort und Schrift.

* * *

Sehr ernst lauten die heutigen Meldungen vom Kriegsschauplatz in der Kapkolonie. Die ersten Zusammenstöße zwischen den südlich vordringenden Buren und den Engländern haben stattgefunden. Bei Murraysburg, in der Nähe von Graafreinet, kam es zum Gefecht zwischen General Williams und dem Buren-Ostkorps, das auf Port Elizabeth vorrückt. Privatdepeschen berichten **von einer schweren Niederlage der Engländer**, die unter großen Verlusten zurückgeworfen wurden. Auch bei Frahrburg ist ein Gefecht im Gange. Hier stehen Thornycroft und Delisle dem Zentralkorps der Buren gegenüber. Ueber den Ausgang des Kampfes verlautet noch nichts. Des Weiteren versuchten 500 Buren vom Westkorps das Wasserwerk in Touwsriverstation südwestlich Matjesfontein, von dem der Betrieb der Bahn nach Kapstadt abhängt, zu zerstören; wir erfahren nunmehr, daß dieser Versuch geglückt und die Eisenbahn zerstört sein soll.

Aus dem Haag, 16. Jan. Präsident Krüger erklärte, die Erschießung eines englischen Agenten auf Befehl Dewets **sei die Antwort auf die Erschießung des Burenoffiziers Cordua** auf Befehl Lord Roberts. Dewet sei nunmehr entschlossen, keinerlei Schonung mehr walten zu lassen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 17. Januar.

*□ **„Flaggen heraus!"** Mit diesem Appell, der bereits im Inseratenteil an unsere Bürgerschaft gerichtet wurde, möchten wir uns noch im Besonderen an dieser Stelle an unsere Leser wenden, damit der morgige 18. Januar auch hier zu einer würdigen Kundgebung anläßlich des 200jährigen preußischen Königsjubiläums sich gestaltet. Findet bei uns die offizielle Feier dieses Gedenktages auch erst am nächsten Sonntag durch die Veranstaltung des Volksunterhaltungsabends auf dem Schützenberge statt, so ist doch der städtischerseits geäußerte Wunsch, schon von morgen ab durch Aushängen der Fahnen den Straßen der Stadt ein festliches Gepräge zu geben, voll und ganz am Platze. Es ist zu hoffen, daß dieser schönen Anregung allseitig stattgegeben werde.

*♁ **Ein Festgottesdienst** findet morgen, Freitag, auch in der hiesigen Synagoge statt zur Begehung der Zweijahrhundertfeier der preußischen Monarchie.

*Ψ **Kirchenbau.** Wie wir erfahren, ist nun definitiv der Bau der neuen Kirche für die reformierte Gemeinde beschlossen. Das Gotteshaus wird bekanntlich auf dem Wilhelmsplatz erbaut. Der Bau der Kirche, mit dem sofort begonnen werden soll, sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten, ist dem im Kirchbau sehr erfahrenen Professor Schneider in Cassel übertragen worden; sie wird ca. 570 Sitzplätze aufweisen. Für den Bau ist ein zentraler Stil, ohne jedoch an den modernen Zentralkirchenbaustil, wie er in neuerer Zeit hin und wieder beim Kirchbau zu Grunde gelegt ist, zu erinnern, bestimmt.

*△ **Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Gregorowius** weilte gestern behufs Besichtigung hiesiger Schulen in unserer Stadt; in Begleitung des Herrn Kreisschulinspektors Pastor Schengberg wurde vormittags die Schule Feldmark I einer Revision unterzogen. Am Nachmittag erfolgte die Besichtigung der Schule Feldmark II. Heute ist der Herr Schulrat behufs Revision der drei Stiftberger Schulen hier anwesend. Von Dienstag bis Freitag der vergangenen Woche besuchte der Herr Rat verschiedene Schulen der Bünder Inspektion.

*△ **Die Landwirtschafts- und Realschule** sowie die **Handelslehranstalt** veranstalten morgen ebenfalls Preußenfeierlichkeiten; siehe Inserat.

*□ **In der gestrigen Sitzung des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Herford** teilte der Vorsitzende, Herr Direktor Burgdorf u. a. mit, daß das Proviantamt in Minden jetzt für seine Einkäufe die Tonne wie folgt berechnet:

Weizen	bis 153	Mk.
Roggen	„ 145	„
Hafer	„ 133	„
Heu	„ 48	„
Roggenstroh (Flegelstroh)	„ 35	„
Roggenstroh (Maschinenstroh)	„ 33	„

Weiter wurde mitgeteilt, daß für die Strafanstalt in Herford für das Lieferungsjahr 1. April 1901/2 zur Ausschreibung kommen: 5500 kg Erbsen 4000 kg Bohnen, 4000 kg Linsen, 42000 kg Kartoffeln, 3000 l Vollmilch, 33000 l Magermilch, 2100 kg Magerkäse, Kuhbutter nach Bedarf. Der Vergebungstermin ist auf Dienstag, 12. n. Mts., vormittags 10 Uhr festgesetzt. — An Stelle des verstorbenen Herrn Rauschenbusch zu Diebrock wurde Herr Nieburg-Diebrock und für den gleichfalls verewigten Herrn Meyer zu Hartum-Elverdissen wurde Herr Detring-Elverdissen in den Vorstand gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden per Akklamation wiedergewählt. Die bis 6½ Uhr währende Versammlung beschloß auch, sich der Dortmunder Genossenschaft anzuschließen. Der Verein zählt jetzt 138 Mitglieder.

*☃ **Eiskonzert im Dienste der Wohlthätigkeit.** Morgen, Freitag nachmittag, findet in Sundern wieder ein Eiskonzert statt, dessen Einnahme wohlthätigen Zwecken dienen soll und zwar in Sonderheit zur Kohlenanschaffung für Arme. — Das gestrige Konzert war von ca. 600 Schlittschuhläufern, etwa 200 Erwachsene und 400 Kinder, besucht.

*☌ **Die angekündigte wärmere Witterung** ist bereit eingetreten: heute mittag waren 3 Grad Wärme. Die vergangene Nacht brachte allerdings noch 11 Grad Kälte

*Ψ **Von der Strafkammer.** Der Arbeiter Hermann Wein zu Herford, z. Z. in Untersuchungshaft, hatte sich am 2. Dezember v. J. dem Flurdiener Schnatsmeyer, der ihn wegen einer Schlägerei zur Haft bringen wollte, widersetzt, ihn mit einem Gummischlauche, der mit einer Eisenstange beschwert war, mißhandelt und den Sch. außerdem noch durch Schimpfreden beleidigt. Wegen dieser Vergehen wurde Wein gestern zu 5 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt, wegen Abgabe eines falschen Namens erhielt er noch 3 Tage Haft.

*Ψ **In der gestrigen Schöffengerichtssitzung,** in welcher Herr Amtsgerichtsrat Vahle den Vorsitz führte und die Herren Oberlehrer Neumann und Agent Heise beide von hier als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Strafsachen verhandelt: Der Wirt Albert M. von hier hatte im Bürgerbräu die Schankwirtschaft ausgeübt, ohne hierzu die polizeiliche Genehmigung zu haben. Er war dieserhalb durch Strafbefehl mit 30 Mk. bestraft, hiergegen hatte er Einspruch erhoben, derselbe wurde aber auf seine Kosten verworfen. — Der Gärtner Heinrich T. aus Hiddenhausen und dessen Gehilfe Fritz St. das. waren angeklagt, in die Wohnung des Zigarrenarbeiters B. das. widerrechtlich eingedrungen zu sein und den B. mit einer Schüppe und einer Drahtzange geschlagen zu haben. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurden beide freigesprochen, ferner wurde der Angeklagte St. auch von der erhobenen Anschuldigung der Körperverletzung freigesprochen, demgegenüber wurde der Angeklagte T. wegen qualifizierter Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 150 Mk. event. 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Antrag des Verletzten B. auf Zuerkennung einer Buße wurde abgewiesen, er hat diese in einem besonderen Verfahren geltend zu machen. — Der Handarbeiter Karl B. von hier, Marienstraße, war beschuldigt, den Tischler Emil G. das. mit einem Kartoffelstampfer mißhandelt zu haben. Er wurde dafür zu einer Geldstrafe von 15 Mk. eventl. 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Siegmund Z., z. Z. unbekannten Aufenthalts sollte sich mit anderen in dem Fabrikgebäude des J. des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und daselbst Fensterscheiben eingeschlagen haben. Z., der vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden war, war dieserhalb angeklagt. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis. Von der Anklage, groben Unfug verübt zu haben, wurde Z. freigesprochen. — Die Schüler Karl Sch. und Karl E., beide von hier, hatten sich in unehrlicher Weise zirka 60 Mk. zu verschaffen gewußt und hatten dieses Geld dann verjubelt, ferner hatten sie verschiedene Eisenteile entwendet. Sie hatten sich nun wegen Hehlerei bezw. Diebstahls zu verantworten. Beide wurden zwar von der erhobenen Anklage freigesprochen, jedoch einer Besserungsanstalt überwiesen. — Die Eheleute Maurer B. von hier waren angeklagt, ihr Kind Gustav zum Betteln angehalten zu haben. Der Angeklagte Ehemann B. wurde dafür mit einer Woche Haft, die Angeklagte Ehefrau B. mit einem Tage bestraft. — Der Schächter Moses J. von hier hatte ein polizeiliches Strafmandat von 5 Mark bekommen, weil er den Tod der bei ihm z. Z. wohnenden unverehelichten Henriette A. beim Standesamte nicht rechtzeitig angezeigt hatte. Er hatte hingegen Einspruch erhoben und brachte ihm dieser Straferhöhung auf 10 Mk. — Der Arbeiter U. aus Rehme, z. Z. hier in Haft, war angeklagt, in hiesiger Stadt gebettelt und sich in betrunkenem Zustande auf der Straße gezeigt zu haben. Angeklagter war geständig und will zum Betteln verleitet sein. Er erhielt wegen Bettelns einen Tag Haft, der durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde; wegen Trunkenheit erfolgte Freisprechung.

Für das 1. Quartal 1901

werden noch fortgesetzt von allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen entgegengenommen.

-/- **Transport.** Die in der Einbruchsdiebstahlssache Hülsegge verhafteten Schreiber Böing und Tischlergeselle Hebmichl wurden heute vormittag von hier dem Landgerichtsgefängnis in Bielefeld zugeführt.

△ **Schwarzenmoor,** 16. Jan. Ein Freispruch der Strafkammer. Der Zigarrenarbeiter Heinrich Horstmann hier war vom Schöffengericht zu Herford wegen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 3 Mk. bezw. zu 1 Tag Gefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hat. Die Strafkammer in Bielefeld, welche sich heute mit der Berufung befaßte, nahm an, daß dem Angeklagten bei der Aufforderung zum Gehen nicht genügend Zeit gelassen sei. Es wurde deshalb der Angeklagte freigesprochen.

*Ψ **Enger,** 16. Jan. Zur Preußenfeier. In Gemeinschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr wird der Turnverein „Concordia" diese Feier am Freitag abend 8 Uhr im Saale des Herrn Pörtner begehen.

*□ **Enger,** 16. Jan. Leipziger Sänger. Am Sonnabend geben hier im Pörtnerschen Saale die Wilh. Eyleschen Sänger einen humoristischen Abend.

Bünde, 16. Jan. Stadtgarten. Die Bewirtschaftung des Stadtgartens hat jetzt Herr Karl Schultheiß aus Hannover übernommen.

□ **Löhne,** 17. Jan. Preußenfeier. Am nächsten Sonntag wird auch in der hiesigen Schule das 200jährige Bestehen des preußischen Staates gefeiert; von dem hiesigen Posaunen-Chor und Jungfrauen-Verein werden theatralische Aufführungen geboten. Die Feier beginnt um 5 Uhr.

Gohfeld, 16. Jan. Ausschreitungen. Am Sonntag gegen Mitternacht wurde bei der Wohnung des Kolons Gerlach hiers. arger Skandal gemacht, sodaß G. sich genötigt sah, hinauszugehen, um Ruhe zu stiften. Indem er dieses that, wurde er von den Radaubrüdern verhöhnt und mit dem Tode bedroht. Als G. jetzt in seiner Eigenschaft als stellv. Gemeindevorsteher die Namen der Krakehler feststellen wollte, wurde er von diesen thätlich angegriffen und derart mißhandelt, daß er ein tiefes Loch im Kopfe erhielt und blutüberströmt ins Haus flüchten mußte. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, als der Mißhandelte ein ruhiger und allgemein beliebter Mann ist. Wie verlautet, sind die Raufbolde (mehrere halbwüchsige Burschen von mittelt.

△ **Gohfeld,** 16. Jan. Landwirtschaf Haushaltungsschule. Wir weisen hiermit scho daraus hin, daß am 1. April cr. ein neues Seme dieser Schule beginnt. Es ist zu hoffen, daß die B zahl fortgesetzt sich steigert, da in jeder Beziehung g lehrt und geboten wird.

Oeynhausen, 16. Jan. Grundstücksan Zwischen der königl. Badeverwaltung und einem Unter Konsortium ist ein größeres Grundstücksgeschäft zum A gekommen, nach welchem erstere die an der Bahnh belegenen Baustellen im Wege des Austauschs gegen Landflächen an der Sielallee an das erwähnte Kon abgiebt. Die Bahnhofsstraße ist vollständig ausgebau mit Kanal versehen und darf deshalb, wenn die Preise gehalten, um so sicherer auf den baldigen Weiterverk rechnet werden, als im Mittelpunkte der Stadt großer M an Bauplätzen herrscht und deshalb die Bauthätigkeit in die Umgebung verlegt wird. Namentlich am Südbad in der Gemeinde Niederbeksen entstehen zahlreiche Neu weil sich daselbst die Bodenwerte noch in einer Preis halten, welche die Herstellung von Wohnungen in der lage von 600—800 Mk. zuläßt. Leider ist für diese G deren Zukunft viel verspricht, noch kein Bebauungspla gestellt und deshalb zu befürchten, daß der übliche aus Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit den Straßen ein genügende Breite zu geben, auch hier wieder gemacht — Mögen doch die Grundbesitzer sich davon überzeugen Baustellen an breiten Straßen einen erheblich höheren haben, als an schmalen Gassen und daß sie sich selb meisten schaden, wenn sie die Straßenbreite beschränken!

***Bielefeld,** 16. Jan. Kommunalbeamtenve Bei der vom Mindener Bezirksverbande der Kommunalbe in Amedicks Lokal hier veranstalteten Preußenfeier hielt Polizeisekretär Rosner aus Herford die Festrede welcher derselbe in kernigen Worten die Herscher Pre während des 200jährigen Bestehens des Königreichs Hervorhebung ihrer Wahlsprüche feierte. Die tief durchd Rede klang in einem dreifachen Hoch auf den Kaiser au das begeistert eingestimmt wurde.

Minden, 16. Jan. Alarmierung der Garn Heute Vormittag gegen 11 Uhr wurden die Truppen de sigen Garnison durch einen stillen Alarm zusammengez Es fand darauf eine Uebung in der Nähe von Aminghs statt.

Lautgenholzen, Kreis Alfeld, 16. Jan. Infe einer Acetylen-Explosion erlitten der Gastwirt Piel und dessen Magd, Anna Sandvoß, schwere Br wunden an den Händen und im Gesicht. Die Magd Wasser in den Gasbereitungsapparat gegossen, um desse frieren zu verhindern. Dabei war die Explosion erfolgt.

Detmold, 16. Jan. Fürst Alexander begeht seinen 70. Geburtstag. Obwohl er schon seit langen Ja in ärztlicher Behandlung im schönen Baiernlande weilt, sein körperliches Wohlbefinden nichts zu wünschen übrig Aus Anlaß des Tages findet hier im Residenzschloß kleine Tafel statt, zu welcher einzelne Familien Einladu erhalten haben.

***Detmold,** 16. Jan. Zum Lippischen Apana prozeß wird uns geschrieben: Zunächst verliert der Re an den Grafen Erich ein Zwölftel von 8300 M. also 692 pro Jahr. Er wird für seine Person ev. 12 000 M. Zinsen an Grafen Erich herauszahlen müssen, wenn in e zweiten Klage diese Höhe der Summe festgesetzt we sollte. Es käme nur darauf an, welche von den etwa Dutzend männlichen Mitgliedern der Weißenfelder Linie w klagend gegen den Regenten und seine Brüder vorgehen wür Teilweise haben sie hierzu keine Berechtigung, da sie eb wenig wie der Regent freiherrliche Vorfahren h ben. Trot ist einigen durch ritterliche Entscheidung der Bezug der R durch andere hohe Gerichtshöfe zugesprochen. Die an Brüder des Regenten zu stellenden Forderungen wegen u laubt bezogener Rente betreffen diese, nicht den Regenten müssen überall da eingeklagt werden wo die Brüder wohnen.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

(Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.

„Und er?"

„Er glaubte mir! Was blieb ihm auch Anderes übrig? War ich es nicht, die ihm das Schmerzliche widerstrebend offenbarte?"

„Und Du machtest ihm den Vorschlag —?"

„Ich schlug ihm bisher noch gar nichts vor, aber ich habe die Pfade zu meinem Ziel geebnet. Sieh', Dolores," rief die Baronin wie verzückt durch das offene Fenster deutend, „ehe der Sonnenball da drüben untergegangen sein wird, ist Nina von Hardings Schicksal unwiderruflich für immer besiegelt, und ihres Vaters Hand wird es sein, die es feststellt! Gieb mir mein Taschentuch, Dolores, und laß mich gehen. Heute Abend erzähle ich Dir Alles. Auf Wiedersehen, Schwester!"

3. Capitel.

Eine gefährliche Feindin.

Die Baronin durchschritt die Vorhalle, kehrte aber an der Treppe noch einmal um und wendete sich hastig Nina's Gemächern zu. „Ja," dachte sie, während ein böses, spöttisches Lächeln ihren Mund umschwebte, „ja, ich will die verzeihende Stiefmutter trotz des „Judas" zu Ende spielen, meine Tochter. Ich habe sie immer zu Tisch abgeholt und will an dieser Gewohnheit nichts ändern. Es wird nicht mehr lange dauern, mein thörichtes Mädchen!"

Leise klopfte sie an die Thür von Nina's Salon. Da sie keine Antwort erhielt, trat sie unaufgefordert ein. Der Salon war leer, ebenso das Ankleidezimmer und das Schlafcabinet. „Ah, schon unten," murmelte sie. „Sie will also nicht schmollen. Das ist mir angenehm. Ich verabscheue das Schmollen. Hasse, so viel Du magst, meine Kleine, aber lächelnd, liebenswürdig wie ich! Ei, was ist das," rief sie, unter dem Atlaskissen eines niedrigen Divans die Blätter eines aufgeschlagenen Buches bemerkend. „Weshalb versteckt sie ihre Lectüre so sorgfältig? Sehen wir, was das gnädige Fräulein so im Geheimen studirt."

Im nächsten Augenblick war das Buch in ihrer Hand. Die schöne Stirn der jungen Frau zog sich in finstere Falten. „So!" flüsterte sie rachgierig. Mit zornigem Eifer schlug sie ein Blatt nach dem andern um, las sie Zeile für Zeile.

Mit einer leichten, geringschätzigen Bewegung legte sie das Buch endlich wieder an seinen Platz. „Davon habe ich wenig zu fürchten," rief sie wieder froh gelaunt. „Mag sie sich an diesen Dingen immerhin ergötzen! Aber ich werde nicht vergessen, meiner interessanten Entdeckung gegen Robert zu erwähnen! Die Thatsache, daß ich seine Tochter trotz der Scene im Studirzimmer hier wieder aufsuchte, wird meine Güte in seinen Augen noch erhöhen, und die Kenntniß der eigenartigen Studien des Mädchens wird meines Gatten Gemüth kaum beruhigen und seine Sorge um den —"

Das plötzliche Knarren der Thür, die in das Ankleidezimmer führte, unterbrach das Selbstgespräch der Baronin. Nina's Kammerfrau stand auf der Schwelle.

„Ah, Frau Baronin!" rief sie erstaunt.

Die Baronin ließ sich nicht leicht verblüffen.

„Ich war im Begriff, nach Ihnen zu klingeln, Emmy", sagte sie kühl.

„Ist Ihre junge Gebieterin bereits in den Speisesaal hinuntergegangen oder —"

„Sie können sich zurückziehen, Emmy", ertönte jetzt Nina's klare, ruhige Stimme. Das junge Mädchen war, aus der Vorhalle kommend, in ihre Gemächer zurückgekehrt.

Die Baronin, auch durch Nina's Erscheinen nicht aus ihrer Fassung gebracht, erklärte die Ursache ihrer Anwesenheit in der ihr eigenen anmuthigen Weise.

Nina hörte der Auseinandersetzung ihrer Stiefmutter schweigend zu. Erst als die letzte Silbe ihrer langen Rede verhallt war, nahm sie das Wort.

„Gnädige Frau", sagte sie mit leiser, vor unterdrückter Bewegung zitternder Stimme, „hier in der Abgeschlossenheit meines eigenen Zimmers soll die Wahrheit zwischen uns sprochen werden. Ich kenne Sie, und Sie wissen, daß ich kenne! Deshalb zögere ich nicht, Ihnen rückhaltlos zu sa daß Ihre Besuche in meinen Gemächern aufhören müs Seit der unseligen Stunde Ihres Eintritts in dieses Haus h ich Sie weder eingeladen, hier zu erscheinen, noch Sie jem bewillkommt, und dennoch drängen Sie sich mir zu jeder Tag und Nachtzeit auf, einzig zu dem teuflischen Zweck, mein jun Leben zu verkürzen. Gnädige Frau, der Himmel ist u Zeuge, daß ich weit lieber dieses Haus verlassen, als mich dieser Art von der gefährlichen Gesellschaft befreien möchte, Sie mir so beharrlich aufzwingen. Aber wohin soll ich geh Außer meinem alten Vater habe ich keinen einzigen Verwand in der Welt! Und nicht —"

„Aber Du hast Freunde, mein Kind", unterbrach Baronin sie mit lächelndem Spott. „Warum willst Du ih nicht klagen, daß Deine Stiefmutter Dich vergiftet? Wie sch werden sie dann bereit sein, Dir einen sicheren Zufluchtsort verschaffen!"

Nina war blind und taub für den unheimlichen Ausdr in der Baronin Augen und Stimme. „Ihnen das Fürchterli offenbaren" rief sie leidenschaftlich. „Glauben Sie in der Th ich werde die Ungeheuerlichkeit verrathen und meines Vat Schmach der Welt verkündigen? Ja, gnädige Frau, seine Schma Falten Sie immerhin Ihre Stirn und öffnen Sie Ihre Aug soweit Sie wollen. Ich sage es mit Vorbedacht. Diese Rü sicht allein rettet Sie, Frau Baronin! Weil seine Ehre von Schmach besudelt wird, die Sie trifft, schone ich Ihren R Fahren Sie fort, sich Ihres Glückes zu freuen; mögen Leute Sie für den Engel halten, für welchen Sie sich au geben, ich werde meine Stimme gegen Sie niemals öffentl erheben. Sie sind meines Vaters Weib! Aber, obgleich Sie vor der Oeffentlichkeit schone und vor dieser mit Ihn verkehre, lehne ich in meinen Räumen jede Beziehung zu ihn ab. Sie werden sich deshalb hinfort aus meinen Gemäche fern halten. Darf ich Sie bitten, mich jetzt zu verlassen? I werde Ihnen in wenigen Minuten folgen und Sie mög versichert sein, daß ich nichts thun werde, die unerwünsch Aufmerksamkeit der Dienerschaft zu erregen."

Fortsetzung folgt.

diese Entscheidung, die dem Grafregenten das Recht des Bezugs der Apanage aus dem lippischen Kronvermögen abspricht, mit der Thronfolge nichts zu thun hat, darauf wiesen wir bereits hin.

Detmold, 16. Jan. Einstellung von Einjährig-Freiwilligen. Zum ersten Male werden beim hiesigen Bataillon am 1. April Einjährig-Freiwillige eingestellt werden. Außerdem sollen am obigen Termin mehrere lippische Volksschullehrer ihre einjährige Dienstzeit beginnen.

Elbrinxen, 16. Jan. Feuer. Sonntag mittag brannte das Haus des Kolon Heinrich Brokmeier hier total nieder.

Altenbeken, 16. Jan. Wintermanöver. Heute fand hier in der Nähe zwischen der Detmolder und der Höxter'schen Garnison eine Winterübung statt. Jedem Bataillon waren Paderborner Husaren zugeteilt.

Delbrück, 16. Jan. Der kluge Polizist und die Gänsediebe. Dem Mute und der Klugheit eines Lippstädter Polizisten ist es nach einer Arbeit von 3 Wochen gelungen, eine Diebes- und Hehlerbande hinter Schloß und Riegel zu bringen. In der Gegend nördlich von Lippstadt wird von den Landleuten stark die Gänsezucht betrieben. Die Tiere sind bei erträglichem Wetter am Tage in den dortigen zahlreichen Wiesen und nicht angebauten Plätzen und gehen abends in ihre Ställe oder in die Scheunen. Schon Jahre lang klagten die Leute über Gänsediebe, es wollte aber nicht gelingen, die Diebe zu ertappen. Die Gänse lassen sich nämlich im Dunkeln leicht greifen und machen keinen Lärm. So konnten die mit den Einrichtungen der Höfe und Häuser jedenfalls gründlich bekannten Spitzbuben während der Nacht leicht Gänse stehlen und sofort töten. Der oben genannte Polizist nun ließ sich einige Wochen Urlaub geben, um die Diebe und Hehler zu suchen. Er verkleidete sich also in einen Landstreicher von trübseligstem Aussehen und bittet eines Abends bei sehr schlechtem Wetter in einem allein stehenden Hause, deren Bewohner er im Verdachte der Diebstähle hat, um Nachtquartier. Man will ihn durchaus nicht aufnehmen, behält ihn aber doch zuletzt. Er macht sich den Leuten gleich nützlich, bittet sofort um Arbeit und gewinnt schnell das Vertrauen der Leute. Nach einigen Tagen schon scheint er seinen Gastgebern ganz unverdächtig, er redet einen fremden Dialekt, scheint in der Gegend ganz unbekannt zu sein. Eines Abend bei stürmischem Wetter wird ihm gesagt, er müsse noch spät eine Wagenfahrt in die Umgegend mitmachen, er solle sich auf den Wagen setzen, mitfahren und wenn man absteige, und in der Nachbarschaft Aufträge ausrichte, ruhig auf dem Wagen bleiben und die Pferde festhalten. Mehrere Male wird abgestiegen und nach einiger Zeit weiter gefahren. „Aha", denkt unser Polizist, „jetzt werden Gänse gesucht", stellt sich aber möglichst dumm, hüllt sich ein und scheint nichts zu sehen. Die Gänse werden in den Ställen sofort getötet und auf den Wagen gebracht. Mitten in der Nacht fährt man wieder nach Hause. Unser Kutscher wird sofort ins Bett geschickt, weil er über Frost und Müdigkeit klagt, merkt also scheinbar nichts. Am anderen Tage muß er helfen, tote Gänse zu rupfen, er thut ganz harmlos seine Arbeit, als ob die Tiere aus dem Stalle seines Wirts seien. Die Leute sind mit ihm zufrieden. Er stellt gar keine Fragen. So werden die Spitzbuben während des Aufenthaltes von drei Wochen immer sorgloser. Eines Morgens wird wieder der Wagen angespannt und man fährt nach Lippstadt. Unser Polizist muß wieder den Kutscher machen. Er scheint gar nichts zu merken, daß in Lippstadt gerupfte Gänse in ein Haus gebracht werden. Während des Abladens, Handels und Zahlens wird der Polizist in den Stall zu den Pferden geschickt, man bringt ihm zu essen und zu trinken dorthin. Diese Zeit benutzt unser Knecht und geht heimlich aus dem Hinterhause zu dem ihm bekannten nächsten Polizisten und sagt dort Bescheid. Kurz darauf werden alle Bewohner des Hauses, die Käufer und die Diebe und er selbst von schnell erschienenen Polizisten festgenommen und geschlossen abgeführt. Unser Held geht natürlich ruhig mit, giebt sich zu erkennen und wird alsbald freigelassen und — die lange gesuchten Vögel waren gefangen.

Bonn, 16. Jan. Einen mißglückten Gang zum Standesamt machte dieser Tage ein junger Mann aus Kessenich mit seiner Auserkorenen. Sie wollten sich anschreiben lassen, wie man gewöhnlich zu sagen pflegt. Nun hatte aber der Jüngling noch eine andere Braut am Orte, die aber bereits das kanonische Alter überschritten hatte. Auch dieser hatte er die Ehe versprochen. Die Verlassene erhielt nun Wind von dem gewichtigen Schritt der beiden, eilte ihnen nach und traf sie vor dem Rathause in Poppelsdorf. Energisch stellte sie den Treulosen zur Rede und verlangte selbst mit zum Amte zu gehen, was zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Bräuten einerseits und dem modernen Don Juan anderseits führte. Dieser entschloß sich kurz und bündig, da er beide nicht heiraten konnte und wollte, beide im Stich zu lassen und brannte durch. Da aber hatte er eine verkehrte Rechnung gemacht, denn beide gesellten sich bald wieder zu ihm, zankend und streitend bis nach Kessenich. Wer nun später von dem vielfach Umworbenen zur Ehehälfte gewählt wird, muß abgewartet werden; jedenfalls kennt er nun beide in ihrer Liebe und in ihrem Zorn.

Vermischtes.

Das Verhalten der Buren ihren Feinden gegenüber charakterisiert eine Stelle in dem kürzlich erschienenen Buche „The great Boer War" von Conan Doyle, also aus englischer Feder. Bekanntlich mußten sich am 30. Oktober 1899 bei Nicholsons Nek 4 und 1/2 Kompagnie vom Regiment Gloucester, 6 Kompagnieen der Royal Frish Fusiliers und die 10. Gebirgsbatterie, nachdem ihnen in der Dunkelheit des Ausmarsches am Morgen die Maultiere mit der Munition und den auf ihren Rücken befindlichen Geschützteilen durchgegangen waren, nach tapferer Gegenwehr ergeben. Der englische Verfasser schreibt darüber: Der Giftstachel des Schimpfes oder der Kränkung wurde ihren Leiden nicht hinzugefügt. Es giebt eine Kameradschaft wackerer Menschen, die sich über die Verschiedenheit der Nationalitäten erhebt, und die, wir hoffen es, schließlich soweit geben wird, sie ganz zu versöhnen. Hinter jedem Fels vor ihnen erhob sich ein Bur, viele von ihnen seltsame, malerische Gestalten, wallnußbraun und zottelbärtig, die gegen den Hügel heranschwärmten. Kein Ausdruck von Triumph oder Vorwurf kam von ihren Lippen. „Ihr werdet jetzt nicht mehr sagen, daß der junge Bur nicht schießen kann", war das herbste Wort, das die am wenigsten zurückhaltenden gebrauchten. Zwischen ein- und zweihundert Gefallenen oder Sterbenden lagen über die Höhe verstreut. Diejenigen, denen mit menschlicher Kunst noch zu helfen war, empfingen alles, was gegeben werden konnte. Kapitän Rice, von den Füsilieren, wurde als Verwundeter auf dem Rücken eines Riesen den Hügel hinabgetragen, und er hat erzählt, wie der Mann das ihm dargebotene Goldstück ausschlug. Einige baten die Soldaten um ihre gestickten Leibgürtel als Erinnerungszeichen an den Tag. Dieselben werden für Generationen als die kostbaren Schmuckstücke in einigen kolonialen Farmhäusern prangen. Dann traten die Sieger zusammen und sangen Psalmen, nicht jubelnd, sondern traurig und klagend.

Die Verhaftung und Entlarvung eines falschen Fürsten, welcher, in Wirklichkeit ein früherer rumänischer Offizier, Georg Manolesco, jahrelang in den ersten Gesellschaftskreisen aller Hauptstädte des Kontinents mit beispiellosem Prunk aufgetreten und an allen größeren Renn- und Spielplätzen der fashionablen Welt eine wohlbekannte Figur war, erfolgte gestern früh in Genua auf Requisition der Berliner Kriminalpolizei, die ihn wegen zahlreicher in der Kriminalistik ganz ohne Vorgang dastehenden Eigentumsvergehungen und Hochstapeleien seit mehreren Wochen verfolgte.

Im Fieberwahn aus dem Fenster gesprungen ist gestern früh die 27 Jahre alte Auguste Rauke aus der Kopischstraße in Berlin. Mit schweren inneren Verletzungen und einer Verstauchung beider Beine wurde sie nach dem Lazaruskrankenhause gebracht.

Ins Auge getroffen. Ein recht trauriger Vorfall hat sich in Rendsburg während einer Theatervorstellung ereignet. In der Tonhalle wurde Max Halbes Drama „Jugend" aufgeführt. Der daselbst kommandierende Feuerwehrmann, der während der Vorstellung den Koulissen zu nahe gekommen war, wurde durch den am Schlusse des Stücks abgegebenen Schuß ins Auge getroffen, das sofort auslief. Der Schuß sollte natürlich ein sogenannter blinder Schuß sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Handel und Verkehr.

Berlin, 16. Jan. Produktenbörse. Vom Getreidemarkte ist wenig Neues zu berichten. Ueberall herscht matte Tendenz bei äußerst stillem Geschäft. Am hiesigen Platze waren die Preise anfänglich wenig verändert, da die Geringfügigkeit des Angebotes in effektiver Ware dem preisdrückenden Einflusse der schwachen Auslandsmeldungen einigermaßen entgegenwirkte. Als jedoch später billige amerikanische Weizenofferten an den Markt kamen und die bestimmte Ankündigung eines wesentlichen Witterungsumschlages, den die Magdeburger Wetterwarte in Aussicht stellt, bekannt wurde, griff auch hier eine Abschwächung Platz und zwar hauptsächlich für Weizen, der 0,75 nachgab, während Roggen nur unwesentlich unter gestern notierte. Ueber russische Offerten wurde noch nichts bekannt. Mehl blieb ziemlich umsatzlos bei nominell unveränderten Preisen. Hafer und Mais lagen etwas schächer. Rüböl gab 0,20 Mk. nach. Spiritus unverändert. 70er loko 44,70 Mk. — Schluß: Weizen nachgebend.

Bremen, 16. Jan. Petroleum 6,90 Br. — Baumwolle willig 51 Pfg.

Letzte Nachrichten.

Zum Morde in Konitz.

Konitz, 16. Jan. Man glaubt, daß der Schuldige durch überschlaues Vorgehen sich selbst verraten hat und hofft auf dessen baldige Verhaftung. Heute nacht werden zahllose Posten aufgestellt; Bürger wollen sich daran beteiligen, um morgen **Massenhaussuchungen** abzuhalten.

Eine ganze Familie durch Leuchtgas vergiftet.

Hamburg, 16. Jan. In der Hörmannstraße fand man das Werftbeamten Stübing'sche Ehepaar und dessen drei ältesten Kinder in der mit Gas angefüllten Schlafstube besinnungslos in ihren Betten, während das jüngste anderthalb Jahre alte Kind tot in seiner Wiege lag. Die Ursache des Unglücksfalles besteht in einem Gasrohrbruch auf der Straße. Das giftige Gas hat seinen Weg durch die Sielleitung und den Handstein in die Wohnung des Stübing gefunden und dort sein unheilvolles Werk ausgeübt.

Telephonische Meldungen.

Von den Buren.

London, 17. Jan. Die Buren haben die nördlich von Kapstadt gelegene Stadt Albedeen besetzt.

Kapstadt, 17. Jan. Der Burengeneral **De Wet** hat mit seinem Korps den Vaalfluß überschritten und sich **mit anderen Buren-Kommandos vereinigt.** Man erblickt hierin ein Anzeichen für einen großen Schlag seitens der Buren.

Die Buren im Kampfe.

Pretoria, 17 Jan. Allgemeinen Aussagen von englischen Offizieren und Soldaten zufolge kämpfen die Buren mit größerer Hartnäckigkeit als bisher und ergeben sich nicht mehr so leicht als früher.

Grubenunglück.

Recklinghausen, 17. Jan. Auf der nahe gelegenen Zeche „König Ludwig" fand heute morgen eine Explosion schlagender Wetter statt. **10 Bergleute sind getötet.** Die Leichen sind sämtlich geborgen.

Selbstmord wegen Unterschlagungen.

Mainz, 17. Jan. In einem hiesigen Hotel erschoß sich gestern der wegen bedeutender Unterschlagungen flüchtige Direktor Georg Schneider von dem landwirtschaftlichen Kreditverein für Mittelfranken.

Hinrichtung.

Leipzig, 17. Jan. Heute früh wurde der 32jährige Ziegeleiarbeiter August Dreßler aus Eilenburg durch den Scharfrichter Brand hingerichtet. Dreßler hatte im November v. J. den Brauereigehilfen Max Haase beraubt und ermordet.

Seit 15 Tagen im Schlaf.

Tarnapol, 17 Jan. Der 8jährige Kaufmannssohn Koppel befindet sich seit 15 Tagen im tiefsten Schlaf. Seine Herzthätigkeit ist dabei normal. Die Ernährung erfolgt künstlich.

Voraussichtliches Wetter.

18. Januar. Bei leichten nördlichen Winden, mäßiger Frost und heiter.

Für die Laufbahn als Eisenbahn-Betriebsingenieur bei Maschinen- oder Werkstätten-Inspektionen, sowie als maschinentechnischer Eisenbahnsekretär dürfen nur solche Bewerber angenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben, sowie mindestens zwei Jahre in einem Maschinenbauhandwerk oder in einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit gutem Erfolge gearbeitet haben, welche ferner das Reifezeugnis einer anerkannten Preußischen Höheren Maschinenbauschule besitzen. Bei der Annahme für den Werkmeisterdienst sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche neben der vorgeschriebenen handwerksmäßigen Ausbildung und praktischen Beschäftigung in Werkstätten das Reifezeugnis der anerkannten Preußischen Maschinenbauschulen besitzen. Zu diesen in Preußen anerkannten Lehranstalten gehören auch die Königlichen Vereinigten Maschinenbauschulen zu Dortmund, die hauptsächlich die Ausbildung von Maschinen- und Elektrotechnikern, sowie Betriebsbeamten für die Privatindustrie bezwecken. Betreffs des Beginns ihrer neuen Lehrkurse im Frühjahr 1901 verweisen wir auf die Anzeige in der heutigen Nummer. 318a

Ich habe mir einen gründlichen Katarrh zugezogen, hört man oft und viele Personen sind zu dieser Jahreszeit mehr oder weniger damit befallen. Selten jedoch wird einem solchen Katarrh der Bösartigkeit zugetraut, welche derselbe bei Vernachlässigkeit zeigt und es giebt viele Fälle, wo Lungenschwindsucht und andere schwere Krankheiten dadurch entstanden sind. Als Schutz- und Vorbeugungsmittel verdient der echte Rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz allen empfohlen zu werden, welche an Beschwerden der Atmungsorgane zu leiden haben, da dieser angenehme Saft die Eigenschaft besitzt, den Schleim zu lösen, die Trockenheit und dadurch den Reiz zum Husten zu mildern und zu heben, wodurch baldige Beseitigung der lästigen Zufälle erzielt wird. Verkaufsstelle findet sich am hiesigen Platze bei **Wilh. Epseloh.** Markt-Drogerie. 321a

Verantwortlicher Redakteur: Paul Satler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (10% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg nur echt Markt-Drogerie W. Epseloh, Adler-Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke K. Steuber.

Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt ein gesundes, evangelisches 267a

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie.

Heinr. Peltzer Nachf.,
Inh.: Carl Boecker, Bielefeld.

TENNO-THEE

Der beste und verbreitetste aller Theen."
Verkaufsstellen: 456i
Wilh. Havemann, F. H. Seifert,

Für

Devisen, ausländische Noten und Geldsorten

zahlen die

höchsten Tagescourse

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.
Herford. 330a

Gutes, fleißiges

Dienstmädchen

zum 1. April 1901 gegen hohen Lohn gesucht. 331a

C. Maßmann,
Herford, Neuer Markt 24.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
16. Jan.	7 vorm.	761,1	—	—	—5,5	2,5	83	0	SO	2	—	2
	2 nachm.	759,9	—	—	1,6	4,1	80	0	SO	2	—	—
	9 abends.	759,6	1,7	—10,7	—4,6	3,0	93	0	SO	2	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

„Flaggen heraus"

zum 18. Januar.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, läßt Kolon P. Lücking Nr. 16 Diebrock (an der Eisenbahn) in seinem Gehölz oberhalb Vollmers Kotten, 271a

40 Hausen gutes Buchen Brennholz sowie mehrere Nummern auf dem Stamme

meistbietend gegen Kredit verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Hollinde, 14. Januar 1901.

H Kampmann.

Beabsichtige meine in Exter Nr. 120 belegene 280a

Besitzung

mit neuen Gebäuden sowie gutem Roggen-, Hafer- und Kartoffel-Boden, [32 Scheffelsaat groß] verzugshalber auf längere Jahre zu verpachten.

Karl Reckefuß.

Ein großes freundliches

Zimmer

steht sogleich oder später an einzelne Person zu vermieten. Näheres Eisgrabenstr. 301. [140a

1 Schneiderlehrling

gesucht. 242

Aug. Koch, Schneidermeister, Löhrstraße.

Ein Schuhmacherlehrling

auf sofort oder zu Ostern gesucht von 310a

F. Beckmann,

Schuhmachermstr., Herringhausen.

Zum 1. Februar suche einen

ersten Hausdiener.

Wilh. Görges, 276a

Hotel Stadt Bremen

Weichkochende

Bietsbohnen

(Handverlesen)

empfiehlt 314a

Heinrich Rolting.

Sofort zu kaufen gesucht 306a

Badeofen,

gebraucht, aber gut erhalten.

Offerten **A B 700** an d. Exp.

Zum 1. April suche ein gut empfohlenes

Mädchen

in Küchen- und Hausarbeit erfahren. 297a

Frau Dr. Gerdes,

Schildesche bei Bielefeld.

Modes.

Ein junges Mädchen,

welches das Putzfach erlernen will, findet Stellung. 324a

J. W. Pankoke.

Ein braves Mädchen

für Küche u. Hausarbeit findet Stellung bei

Witwe Ludwig Wessel, 204a am Bahnhof.

Suche zum 1. April ein tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn.

Frau Emilie Gohde, 71a Lübberthorwall 11.

Wir suchen

für den Verkauf unserer vr. Cigarren an Hotels, Wirte, Händler ꝛc. einen resp. Agenten. Vergütung sehr hoch. Off. u. **U R. 692** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Hamburg.** 315a

Suche zum 1. April ein

tüchtiges Mädchen,

welches kochen kann.

Frau H. Stockhaus,

309a Gehrenberg 20

The Berlitz School of Languages

24 Radewigerstraße 24.

Französische Stunden = Montag, Mittwoch, Freitag | **10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends**

Da unser **englischer Lehrer** in Bielefeld noch **nicht eingetroffen ist,** werden die englischen Stunden erst **nächste Woche** beginnen.

Prospekt und Probestunde gratis. 251a

Anmeldungen werden morgen entgegengenommen.

Wegen Betriebsvergrößerung steht unser 3pferdiger guterhaltener

Deutzer Gasmotor

[seit 3 Jahren im Gebrauch], **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt Herr **Werner Tilly,** Technisches Geschäft, **Herford.**

„Herforder Zeitung für Stadt u. Land".

Christian Quentin.

Aus Anlaß des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen bleiben unsere Geschäfts-Räume am 316a

Freitag, den 18. Januar 1901 geschlossen.

Herforder Discontobank,

Marcus D. Ganz,

Bankverein e. G. m. u. H.



Wirksamstes Hausmittel bei der Welt!
Husten, Heiserkeit,
Hals- u. Brustleiden
Verschleimung (Katarrh)
Keuchhusten, Stickhusten.
Linderung schon nach erstem Gebrauche.
a Fl. 0,60, 1, 1½ u. 3 M.

Aerztlich empfohlen. **35jähriger Erfolg**

erhältlich bei: **Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie.** 320a

Neue Ansichtskarten von Herford

(Wilhelmsplatz, Schulwall, Totalansicht etc.)

empfiehlt 246a

Martin Herrmann, Brüderstr.

Feinstes Sauerkraut

(vorzügl. Qualität)

a Pfd. 8 Pfg., 2 Pfd. 15 Pfg. 10 Pfd. 70 Pfg.

266a **Heinrich Rolting.**

Gänse, Butter, Honig, frisch geschlachtete fette Gänse M. 4,50, 10 Pfd Colli, Naturbutter M. 6,50, Blütenhonig M. 4,50

H Switzer, Probuzany pby Breslau.

„Flaggen heraus"

zum 18. Januar.

Friedrichs-Gymnasium.

Zur **Feier des zweihundertjährigen Bestehens** des **preussischen Königstums** findet

Freitag, den 18. ds. Mts., 11 Uhr,

in der Gymnasial-Turnhalle ein öffentlicher Festakt statt. Hierzu werden Freunde der Anstalt mit dem ergebenen Bemerken eingeladen, daß Eintrittskarten Donnerstag früh beim Schuldiener in Empfang genommen werden können.

Herford, den 15. Januar 1901.

Ergebenst

286a **Der Gymnasialdirektor: Dr. Wind**

Landwirtschafts- u. Realschule

Zu der morgigen Feier des 200jährig. Jubiläums des preußischen Königtums um **11** Uhr in der Aula erlaubt sich die Eltern unserer Schüler und alle Freunde der Anstalt herzlich einzuladen 3

Der Direktor Dr. Droysen.

Handelslehr-Anstalt.

Zu der am **Freitag, abends 8½ Uhr,** in unseren Schulräumen stattfindenden **Jubelfeier zur Erinnerung an das zweihundertjährige Bestehen des preußischen Königtums** ladet Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst ein 329

Der Direktor C. Bürcke, Oberlehrer.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am **27. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, im **Hôtel Rhode** ein

Festessen

statt. Diejenigen Herren, welche an demselben teil zu nehmen wünschen, wollen ihre Namen bis zum 23. d. M. abends entweder die im Hôtel Rhode offen liegende Liste oder in diejenige, welche in der Stadt zirkuliert, eintragen. 300a

Das Komitee.

Musikverein.

Freitag:

Uebung

mit wichtiger

Generalversammlung,

wozu **allseitiges** Erscheinen **dringend** erwünscht ist. 326a

Graphischer Verein

Herford.

Unser

Winterfest

findet am

Sonnabend, d 19. Januar abends 8 Uhr,

in **Brockmanns Berggarten** statt. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Das Komitee.

Karten sind bei den Mitgliedern sowie in Brockmanns Berggarten zu haben.

Eisconcert auf Sundern

Freitag, den 18. Januar nachm. 2 Uhr.

Entree: 5 Pfg. für Kinder, 20 Pfg. für Erwachsene.

Standesamt Enger.

Nachrichten vom 8. bis 16. Januar 1901.

Geburten.

1 Sohn: Colon Heinrich Gottlieb Reincke-Oldinghausen, Lagerarbeiter Johann Friedrich Zurmühlen-Enger, Arbeiter Gustav Albert Henniz-Dreyen, Handarbeiter Heinrich Friedrich Flöring-Besenkamp.

1 Tochter: Tischler August Wilhem Redecker-Enger, Maurer August Heinrich Flachmann-Enger, Cig.-Arbt. Johann Wilhelm Goehner-Westerenger, Kutscher Johann Hermann Gliedt-Enger.

Eheschließungen.

Gerbereibesitzer Abraham Sternberg-Horn mit gewerblose Elise Spanier-Enger.

Sterbefälle:

Schneider Johann Christian Pape-Enger 61 J., Ehefrau Anne Marie Bokelbrink geb Hüllbrock-Westerenger 67 J., Sohn des Maurers Friedrich Wilhelm Barrmeyer-Pödinghausen 1. M., Sohn des Handarbeiters Hermann Heinrich Beimfohr-Belke-Steinbeck 1 M. alt.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Am 18. d. M. sind die städt. Büreaus [einschl. Kass.] aus Anlaß der Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen geschlossen.

Standesamt hat Sonntagsdienst.

Herford, 10. Januar 1901.

Der Magistrat: Quentin.

Aus Anlaß der Feier des 200jährigen Bestehens d preuß. Königstums werden die Schlachtstunden für den städt. Schlachthof am 300a

Freitag, den 18 Januar cr., auf die Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags festgesetzt.

Es werden daher Rindvieh nur bis 9 Uhr, Schweine und Kälber nur bis 10 Uhr vormittags zum Schlachten zugelassen.

Herford, 15. Januar 1901.

Der Magistrat.

Kusse.

Prenßen-Feier.

Unsere Mitbürger bitten wir vom **18.** bis **20.** d. Mts., eing. also vom **Freitag morgen** bis **Sonnabend abend in allen Straßen** der Stadt Flaggenschmuck anzulegen. 283a

Herford, 13. Januar 1901.

Der Magistrat: Quentin.

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handels-Register Abt. A ist unter Nr. 81 die Firma:

„Fritz Blanke" in Herford

und als deren Inhaber der Pferdehändler Fritz Blanke zu Herford am 14. Januar 1901 eingetragen. 322a

Spalte 4 daselbst ist sodann vermerkt, daß der Ehefrau Fritz Blanke, Margarethe geb. Metzner zu Herford Prokura erteilt ist.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrichsche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch u. **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Herford, Salzuflen, Blotho, Enger, Bünde, Jöllenbeck, Spenge, Schildesche, Heepen, Oeynhausen, Mennigüssen, Schötmar, Lemgo, Hohenhausen, Varenholz, Lage, Brackwede, Werther, Melle, Riemsloh, Neuenkirchen, Borgholzhausen, Halle i. W., Bielefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. 208

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschenmost 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Königl. Vereinigte Maschinenbauschulen zu Dortmund.

Am **11 April 1901** beginnen die Lehrkurse für die neuen Schüler. Die Anmeldungen sind möglichst frühzeitig schriftlich zu bewirken. 318a

Abteilung I:

Königl. Höhere Maschinenbauschule

für Maschinen- und Elektrotechniker. Zweijähriger Kursus. Jährliches Schulgeld 150 Mark.

Abteilung II:

Königliche Maschinenbauschule

für künftige Meister, Betriebsbeamte und Gewerbetreibende. Zweijähriger Kursus. Jährliches Schulgeld 60 Mark.

Programme mit Aufnahmebedingungen und Berechtigungen der Anstalt kostenfrei durch die **Direktion.**

Ist Jemand da,

der Husten, Schnupfen, Influenza hat? Der gebrauche Skallers austr. Eucalyptus-Oel und wird sof. Besserung verspüren. Flasche 2 u. 1 M., bei W. Epseloh, Markt-Dr.

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fiebe thermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummifänger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

19 **Apotheke in Enger.**

Holzwolle,

mittlere und feinere Sorte am Lager. 328a

F. Raabe, Herford.

Eingemachte Schnippelbohnen a Pfund 15 Pfg.

Eingemachte Brechbohnen a Pfund 15 Pfg.

Eingemachte Streifrüben a Pfund 15 Pfg. 265a

Heinrich Rolting.

Cacaos u. Chocoladen in verschiedenen Preislagen

hochf. schwarzer Thee.

91 **Apotheke in Enger.**

Die schwere Beleidigung, die ich gegen den Col. L. Lambracht Nr. 70 in Exter ausgesprochen habe, nehme ich hiermit gänzlich als Unwahrheit zurück.

319a **Carl König.**

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhaft nässende stets weiterfressende selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag, heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederse

W. Sommer,

in Goslar, Mauerstraße 17.

Behandlungsvorschriften gratis u. franko.

Verlegte mein 18

Zahnatelier

nach Credenstraße 9 35 neben der Neustädter Apotheke.

C. Dietrich.

Div. Fleischextrakte

zu 1 Mk. und höher.

Apotheke in Enger.

„Flaggen heraus"

zum 18. Januar.